



TNS Emnid
Medienforschung

TNS Emnid
Stieghorster Str. 90
33605 Bielefeld
Germany

t +49 (0) 521 9257 348
f +49 (0) 521 9257 654
e media-e@tns-emnid.com
www.tns-emnid.com

Projekt „Survey Musik und Medien 2012“ - Methodenbericht

Fachgebiet Audiokommunikation,
Technische Universität Berlin
Januar 2013



TNS Emnid Medien- und Sozialforschung GmbH

Sitz • Registered in:
Bielefeld, AG Bielefeld, HRB 35649

Geschäftsführer • Managing Directors
Klaus-Peter Schöppner, Hartmut Scheffler,
Peter Braun

Mitgliedschaften:
ADM, BVM, ESOMAR, GALLUP INTERNATIONAL

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNG

METHODISCHE ANLAGE DER UNTERSUCHUNG

1. Zielsetzung der Untersuchung, Fragebogen
2. Erhebungsmethode
3. Stichprobe und Auswahlverfahren
4. Erhebungszeitraum
5. Realisierte Interviews und Stichprobenverteilung
6. Gewichtung
7. Erläuterungen zu den BIK-Regionsgrößenklassen

Anhang: Fragebogen

VORBEMERKUNG (PROBLEMSTELLUNG UND ZIELSETZUNG DER STUDIE)

TNS Emnid, Bielefeld, legt mit diesem Auswertungsbericht die Ergebnisse einer repräsentativen Erhebung vor, die im Auftrag des

Fachgebiet Audiokommunikation der Technischen Universität Berlin

im Rahmen einer telefonischen Repräsentativbefragung in der erwachsenen Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland exklusiv für den Auftraggeber durchgeführt wurde.

Ziel der Untersuchung ist die repräsentative Ermittlung der Nutzung von „Speichermedien“ / „Abspielgeräte“ und „Lautsprecher“ für selbst bestimmte Musik im Jahr 2012 in der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland.

Die Ergebnisse, die in diesem Bericht niedergelegt sind, beruhen auf einer telefonischen Erhebung, die exklusiv für den Auftraggeber realisiert wurde. Demzufolge stehen diese Unterlagen ausschließlich dem Auftraggeber zur Verfügung.

Einzelheiten zur Grundgesamtheit, Stichprobe, Durchführung der Interviews sowie der Darstellung der Ergebnisse sind im Abschnitt „Methodische Anlage der Studie“ ausführlich dargelegt.

TNS Emnid Medien- und Sozialforschung GmbH
Bielefeld,
im Januar 2013

METHODISCHE ANLAGE DER UNTERSUCHUNG

1. Zielsetzung der Untersuchung, Fragebogen

Ziel der Untersuchung ist die repräsentative Ermittlung der Nutzung von „Speichermedien“ / „Abspielgeräte“ und „Lautsprecher“ für selbst bestimmte Musik im Jahr 2012 in der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland.

Der Fragebogen für diese Untersuchung gliedert sich in drei Teile:

- Ermittlung der Zielperson
- detaillierte Ermittlung der benutzten Speichermedien und der jeweiligen Nutzungsfrequenz, der benutzten Abspielgeräte und der jeweiligen Nutzungsfrequenz sowie der benutzten Lautsprecher / Kopfhörer und deren Nutzungsfrequenz
- Soziodemografie mit Abfrage der Merkmale für die Designgewichtung und der Redressementgewichtung sowie weitere soziodemografische Merkmale, die ggf. als Einflussmerkmale wichtig sein können (z.B. Migrationshintergrund).

2. Erhebungsmethode

Die Befragung erfolgte als computergestütztes Telefoninterview (C.A.T.I. für 'Computer Assisted Telephone Interviewing') und wurde von unserem Schwesterinstitut Emnittel GmbH durchgeführt. Der vollstrukturierte Fragebogen enthält sowohl geschlossene als auch offene Fragen.

Die allgemeinen Arbeitsanweisungen, nach denen alle Interviewer der Emnittel GmbH verfahren, regelten die einheitliche Durchführung der Interviews. Daneben wurden alle eingesetzten Interviewer mündlich-persönlich und über einen schriftlichen Interviewerleitfaden, der in Anlehnung an die Schulungsunterlagen der Media Analyse (MA) erstellt wurde, speziell für die Besonderheiten dieser Studie geschult. Der computergesteuerte Fragebogen war als Protokollgrundlage in Bezug auf Reihenfolge und Wortlaut der Fragen für die Interviewer verbindlich.

3. Stichprobe und Auswahlverfahren

Die Grundgesamtheit der Untersuchung ist die „Deutschsprechende Bevölkerung ab 14 Jahren in Privathaushalten in der Bundesrepublik Deutschland zum Zeitpunkt der Erhebung“.

Diese Grundgesamtheit wurde sowohl in einer Festnetz- als auch in einer Mobilfunkstichprobe befragt, da die Repräsentierung bestimmter Bevölkerungsschichten – zum Beispiel junger Männer – in reinen Festnetzstichproben ggf. nicht mehr den ZAW-Kriterien für die Auswahlgesamtheit genügt. Eine Dual-Frame Stichprobe empfiehlt sich zudem bei Themen die stark mit der Erreichbarkeit über Festnetz korrelieren (z.B. Telekommunikation, Mobilität, soziale Themen) sowie bei einem hohen methodischen Anspruch.

METHODISCHE ANLAGE DER UNTERSUCHUNG

Beide Stichproben stellen nach allen vorhandenen Daten repräsentative Abbildungen der Grundgesamtheit dar. Die Kombination dieser beiden Stichproben im „Dual Frame-Ansatz“ liefert eine optimale Abdeckung der Bevölkerung.

Das ADM-Telefonstichproben-System für Festnetznummern umfasst die Gesamtheit der theoretisch möglichen (Festnetz-)Telefonnummern in der Bundesrepublik Deutschland, die auf der Rufnummernstammliste der Bundesnetzagentur (BNA) und dem aktuellen Telefonverzeichnis beruhen. Dies wird erreicht durch ein Random Digit Dialing-Verfahren nach ADM-Standard, das garantiert, dass auch Telefonanschlüsse in der Auswahlgrundlage enthalten sind und verzerrungsfrei gezogen werden können, die nicht in Verzeichnissen eingetragen sind (Erweiterung des sogenannten Gabler / Häder-Verfahrens). In diese Auswahlgrundlage gehen darüber hinaus qualifizierende Sekundärmerkmale ein wie etwa die Gemeindekennziffer zur regionalen Verortung, nicht jedoch Namen und Adressen der Teilnehmer. Die Nummern aller Teilnehmer, die auf keinen Fall im Zusammenhang mit einer Befragung angerufen werden wollen, werden in der Auswahlgrundlage gesperrt. Dieses hochkomplexe Erstellungsverfahren sichert die Inklusion aller vergebenen Rufnummern mit berechenbaren Auswahlwahrscheinlichkeiten. Es garantiert auch die Selektion von Rufnummern ohne Eintrag und ebenso die Auswahl von Nummern, die in Blöcken (= Nummernbereiche) ohne Eintrag liegen.

Zur regionalen Verortung muss jede Telefonnummer eindeutig zuordenbar sein. Nicht-eingetragene Telefonnummern sind allerdings nur dann eindeutig verortbar, wenn sich alle eingetragenen Rufnummern des Blockes in einer einzigen Gemeinde befinden. Ist dies nicht der Fall, wird bei generierten Rufnummern mit mehreren möglichen Gemeindekennziffern eine der vom ADM vergebenen Gemeindekennziffern per Zufall ausgewählt. Diese Zufallsauswahl ist per Bedeutungsgewicht so gesteuert, dass die Häufigkeitsverteilung der Gemeindekennziffern der nicht-eingetragenen Nummern im jeweiligen Block der Verteilung der eingetragenen Nummern entspricht.

Für die Ziehung der Stichproben wird diese Auswahlgrundlage nach regionalen Kriterien (Bundesländer, Regierungsbezirke, Kreise; für Metropolen: Stadtteile) und den BIK-Gemeindetypen (10er Skala) geschichtet. Als Sollvorgabe für die Verteilung der Haushalte in den Schichtzellen benutzen wir jeweils die aktuelle ma-Zahlen, im vorliegenden Fall also die der ma Radio 2012 / II.

Das Nettosoll wird erstens mit dem reziproken Wert der erwarteten Ausschöpfung multipliziert und in einer Allokationsrechnung mittels Cox-Verfahren proportional auf die einzelnen Schichtungszellen verteilt. Diese Brutto-Sollverteilung jeder Schichtzelle wird haushaltsproportional auf die jeweiligen Gemeinden in der Schichtzelle verteilt und daraus dann das Ziehungsbrutto auf der Gemeindeebene berechnet.

Die Ziehung der Telefonnummern erfolgt pro Gemeinde als reine Zufallsauswahl. Dabei werden nicht-private Einträge und gesperrte Rufnummern von der Ziehung ausgeschlossen. Auf diese Weise resultiert eine mikrostratifizierte und ungeklumpte Stichprobe, die sich proportional zur Zahl der Privathaushalte auf die Mikrozellen (Gemeinden bzw. Gemeindeteile in Metropolen) aufteilt. Die Schichtung und Aufteilung der Stichprobe auf die Zellen erfolgt vollautomatisch über ein Allokationsprogramm.

METHODISCHE ANLAGE DER UNTERSUCHUNG

Für die Stichprobenrealisierung wird das Schichtungstableau der Allokationsrechnung als Sollstruktur für die Steuerung der Feldarbeit benutzt.

Innerhalb jeder Steuerungszelle sind die Datensätze der Telefonhaushalte nach Zufallszahlen sortiert. Damit bildet jede Zelle eine Urne im klassischen Sinn. Nicht erreichte Haushalte werden zurückgelegt und werden in größerem zeitlichem Abstand zu anderen Tageszeiten wieder vorgelegt. Die an einem bestimmten Tag nicht erreichten Haushalte werden durch solche ersetzt, die an anderen Tagen nicht erreicht worden sind. Werden Haushalte auch mit dem 10. Kontakt nicht erreicht, werden sie als neutrale Ausfälle ersetzt, da es sich höchstwahrscheinlich um (noch) nicht geschaltete Telefonnummern handelt, für die keine Ansage der Telefongesellschaft geschaltet ist.

Die Auswahl der Zielperson erfolgt in den Haushalten aus dem Kreis der deutschsprechenden Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren per „Schwendschlüssel“. Dahinter verbirgt sich eine über Permutationen programmgesteuerte Auswahl, die sicherstellt, dass in größeren Haushalten auch die 2., 3. usw. Person zur Auswahl kommt. Die Auswahl erfolgt programmgesteuert und damit unabhängig vom Haushalt bzw. den Interviewern und erfüllt damit alle Bedingungen einer Zufallsauswahl.

Für die Ziehung einer Mobilfunkstichprobe existiert mittlerweile ebenfalls ein ADM-Auswahlverfahren für eine Generierung von Mobilfunknummern auf der Basis von Angaben der Bundesnetzagentur. Das Verfahren beinhaltet folgende Arbeitsschritte:

- Identifizierung aller theoretisch vergebenen Rufnummernbereiche auf der Basis von 100.000er-Blöcken
- Generierung von Blöcken mit tatsächlichen Einträgen in Telefonbuch oder Internet (über entsprechende Recherchen) unter Ausschluss von Mobilboxen, technischen Sperrern und Sonderservices
- Kennzeichnung der Blöcke – sofern vorhanden – nach beschreibenden Merkmalen (Betreiber, Prepaid/ Vertrag etc.).

Aus dieser Grundlage wurde eine repräsentative Brutto-Stichprobe gezogen unter Schichtung nach Provider und Vertragsart. Die Zielperson wird im Unterschied zur Festnetzstichprobe nicht unter allen Zielpersonen im Haushalt per Zufallsverfahren ausgewählt, sondern ist diejenige Person, die den Mobilfunkanruf annimmt und mindestens 14 Jahre alt ist (d.h. zur Grundgesamtheit gehört).

Entsprechend den Empfehlungen des ADM auf der Basis des „ADM-Forschungsprojekts „Dual-Frame-Ansätze 2011/2012“ wurde ein Mischungsverhältnis von 70% Festnetz- und 30% Mobilfunkinterviews vorgeschlagen und realisiert. Diese Empfehlung basiert wesentlich auf den Erkenntnissen, dass sich bei diesem Verhältnis eine nahezu maximale Effektivität einstellt, die bei einem höheren Anteil von Mobilfunknummern nur noch geringfügig steigt – bei allerdings merklich steigenden Erhebungskosten. Bei einem geringeren Anteil Mobilfunknummern sinkt die Effektivität demgegenüber deutlich. Die Sollvorgabe lautete demnach auf 600 Mobilfunkinterviews und 1.400 Festnetzinterviews.

METHODISCHE ANLAGE DER UNTERSUCHUNG

4. Erhebungszeitraum

Der Befragungszeitraum für diese Untersuchung umfasste die Zeit vom 07.01. – 26.01.2013. Dabei werden die Sonntage in der Feldarbeit ausgespart, da hierfür eine gesonderte Genehmigung erforderlich gewesen wäre, die aus der Zielsetzung der Studie nicht abzuleiten war.

Da bei einer Mobilfunkstudie keine exakte regionale Schichtung möglich ist, wurde zunächst vorrangig die Mobilfunkstichprobe bearbeitet und mit einer zeitlichen Verzögerung von wenigen Tagen mit der Bearbeitung der Festnetzstichprobe begonnen. Dieses Vorgehen ermöglicht eine Stratifizierung nach Regionen mittels eines gezielten regionalen Nachziehens von Testnetztelefonnummern im Hinblick auf die vorgegebene proportionale Verteilung der Interviews nach Bundesländern.

Die Mobilfunkinterviews wurden in der Zeit vom 07.01. bis 15.01. und die Festnetzinterviews in der Zeit vom 09. Bis 26.01.2013 durchgeführt. Die durchschnittliche Dauer der Interviews betrug bei den Mobilfunkinterviews 952 Sekunden, bei den Festnetzinterviews 872 Sekunden. Das entspricht insgesamt einer durchschnittlichen Dauer von 14,9 Minuten.

5. Realisierte Interviews und Stichprobenverteilung

Für diese Untersuchung war eine Gesamtstichprobe von 2.000 Interviews geplant, mit einem Anteil von 30% Mobilfunk- und 70% Festnetznummern, entsprechend 600 Mobilfunk- und 1.400 Festnetzinterviews. Diese Vorgabe konnte exakt realisiert werden.

6. Gewichtung

Der Gewichtungsprozess für eine Dual Frame-Stichprobe ist ein wenig anders als für eine reine Festnetz- oder Mobilfunkstichprobe: In einem ersten Schritt wurde eine „Designgewichtung“ nach dem Ansatz von Gabler und Ayhan (2007) durchgeführt, um die Auswahlwahrscheinlichkeit einer Zielperson in Abhängigkeit von der Anzahl der Nummern in der Stichprobe, der Anzahl gültiger Telefonnummern, der Anzahl der Rufnummern, über die der Haushalt bzw. die Zielperson erreicht werden kann und die Anzahl der Zielpersonen im Haushalt.

In einem zweiten Schritt des „Potenzial-Ausgleichs“ werden die Gruppen der „Dual Use“-Nutzer in beiden Stichproben proportionalisiert.

In einem dritten Schritt erfolgt die übliche „Ausfallgewichtung“, also der Ausgleich zufälliger Abweichungen von den vorgegebenen soziodemografischen Sollstrukturen.

METHODISCHE ANLAGE DER UNTERSUCHUNG

Als Gewichtungsmerkmale wurden dabei benutzt:

- Bundesland
- BiK-Gemeindegroßenklasse
- Geschlecht
- Alter
- Bildung

Diese Merkmale wurden in Gewichtungsmatrizen mit ein, zwei und drei Dimensionen in einem iterativen Randgewichtungsverfahren benutzt. Die Sollzahlen entstammen der aktuellen ma Radio 2012 / II, die wiederum Fortschreibungen der aktuellen amtlichen Sollzahlen aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes darstellen.

7. Erläuterungen zu den BiK-Regionsgrößenklassen

Die Ortsgrößenklassen werden nach BiK-Regionsgrößenklassen ausgewiesen. Die BiK-Regionsgrößenklassen klassifizieren die Regionen gemäß ihrer Bevölkerungszahl. Diese Größenklasse wird an jede Gemeinde in der BiK-Region vererbt. Die BiK-Regionsgrößenklasse gibt also nicht die Größe der Gemeinde selbst an, sondern richtet sich nach der Menge der Bevölkerung des Raumes, in den die Gemeinde funktional eingebunden ist. Die 7 Regionsgrößenklassen werden nach folgenden Regeln gebildet: Wenn die Gemeinde zu einer BiK-Region gehört, erhält die Gemeinde die Größenklasse, die sich aus der Summe der Bevölkerung aller Gemeinden der BiK-Region (Kern und Umland) ergibt. Nur wenn die Gemeinde nicht zu einer BiK-Region gehört, wird die Gemeinde nach ihrer tatsächlichen Bevölkerung klassifiziert.

ANHANG: Fragebogen

Guten Tag, mein Name ist.... Wir führen im Auftrag von TNS Emnid eine wissenschaftliche Befragung zum Thema „Musik und Medien“ durch. Dabei wurde auch Ihr Haushalt zufällig ausgewählt. Alle Angaben werden selbstverständlich vollkommen anonym ausgewertet, also nie in Verbindung mit Ihrer Telefonnummer.

*Filter: bei Erstkontakt **Festnetzstichprobe** einzublenden:*

Wären Sie daher so freundlich, mich bitte mit einer Person in Ihrem Haushalt zu verbinden, die 14 Jahre oder älter ist? Vielen Dank.

INT.: falls Person 14 Jahre oder älter ans Telefon geholt wird -> Einleitung bis Ende erster Absatz wiederholen, dann weiter mit Code 1 (= Person bereits am Telefon)

1: Person bereits am Telefon

WEITER MIT FRAGE SW1

3: Terminvereinbarung

TERMIN EINGEBEN

5: Verweigerung

ENDE

Schwedenschlüssel für Festnetzstichprobe (Fragen SW1-SW3):

Filter für Frage SW1: an alle Befragte aus Festnetzstichprobe

Frage SW1 Anzahl Personen im Haushalt 14 Jahre oder älter

Innerhalb der Haushalte möchten wir eine Person auswählen. Wären Sie so freundlich, mir zu sagen, wie viele Personen bei Ihnen im Haushalt leben, die 14 Jahre oder älter sind, Sie selbst mit eingeschlossen?

INT.: Eingabe von „0“ oder „weiß nicht“ / „keine Angabe“ nicht erlaubt!

__ Person(en) (2-stellig)

Filter für Frage SW2: an alle Befragte aus Festnetzstichprobe in Haushalten mit 2+ Erwachsenen ab 14 Jahre

Frage SW2 Auflistung aller erwachsenen Personen im Haushalt 14 Jahre oder älter

1. Person: Geschlecht Alter
2. Person: Geschlecht Alter
3. usw.

Filter für Frage SW3: an alle Befragte aus Festnetzstichprobe in Haushalten mit 2+ Erwachsenen ab 14 Jahre

Frage SW3 Auswahl Zielperson per Zufall („Schwedenschlüssel“ = mittels Permutationen)

Dann müsste ich bitte mit der x-ältesten Person sprechen...

Wären Sie so freundlich, an dieser ca. 10-15 minütigen Befragung teilzunehmen? Vielen Dank, dann fange ich gleich einmal an....

INT.: Interview mit Zielperson durchführen bzw. Termin vereinbaren!

ANHANG: Fragebogen

Beginn eigentlicher Fragebogen, Festnetzstichprobe

Filter für Frage S0: falls keine 100%-Zuordnungswahrscheinlichkeit der Telefonnummer der Zielperson zu einer Gemeinde aus der Festnetzstichprobe

Frage S0 Wohnortabfrage

Die von uns angewählten Telefonnummern werden per Computer zufällig zusammengestellt. Nennen Sie mir bitte Ihren Wohnort.

INT.: Ortsliste nicht vorlesen! Feldvercodung! Nur eine Nennung möglich!

INT.: bei Nachfragen: die Erfassung des Wohnortes ist wichtig, um im Nachhinein eine genaue regionale Zuordnung der durchgeführten Interviews vornehmen zu können. Die angegebenen Städte/ Gemeinden ergeben sich aus den Vorwahlnummern.

<Festnetz: EINBLENDUNG der möglichen politischen Gemeinden je nach der Ortsnetzvorwahl>

Filter für Frage 1A: an alle Befragten

Frage 1A Nutzung von Musik

Im Folgenden geht es darum, auf welche Weise Sie persönlich im Jahr 2012 Musik gehört haben. Dabei interessieren wir uns nur für alle die Fälle im vergangenen Jahr, bei denen Sie die Musik bzw. das Programm selbst gewählt bzw. bestimmt haben.

Bitte sagen Sie uns zu jeder der folgenden Nutzungsmöglichkeiten von Musik, ob Sie diese in 2012 selbst ausgewählt und genutzt haben oder nicht.

INT: Items einzeln vorlesen!

Liste: (randomisiert = zufällige Reihenfolge)

- 01: Original-Audio-CD, SACD oder DVD-Audio
- 02: selbstgebrannte CD-artige Datenträger (INT: z.B. CD-R-Audio, CD-ROM, DVD, Blu-ray)
- 03: Schallplatte (INT: Falls Befragter danach fragt: auch Schellack gilt)
- 04: von einem in ein Abspielgerät integrierten Festspeicher (INT: Bei Nachfrage: z. B. Festplatte, Flashspeicher, typisch für Smartphones/ Mp3-Player/ Laptops/ PCs als Musikabspielgerät)
- 05: von einer an das Abspielgerät extern angeschlossenen Festplatte
- 06: von einer in einem Computernetzwerk zu Hause angeschlossenen oder per WLAN erreichbaren Festplatte bzw. Fileserver
- 07: Speicherstick, der zum Hören in ein Gerät gesteckt wird (INT: SD-Karte, USB- oder Memorystick, etc.)
- 08: selbstbespielte oder vorbespielte Musikkassetten oder Tonbändern
- 09: selbstbespielte oder vorbespielte MiniDiscs oder DAT-Kassetten
- 10: Radiosender über Rundfunk- oder Kabelanschluss
- 11: Radio-Sender per Internet-Streaming

ANHANG: Fragebogen

- 12: Direktzugriff auf Titel einer eigenen digitalen Musikbibliothek wie iCloud, Google Music oder Amazon Cloud Player (INT: eigene Musikbibliothek, die aber bei einem Anbieter im Internet lagert und über verschiedene Abspielgeräte abgerufen werden kann)
- 13: spezielle Internet-Musik-Streaming- oder Download-Anbieter wie Simfy oder Spotify (INT: mit manueller Titelauswahl oder Suche aus einer großen Musikbibliothek)
- 14: personalisierte Musik-Streaming-Anbieter wie Last FM oder Pandora (INT: Streaming-Anbieter, bei denen die Musiktitel oder ein bestimmtes Programm vollautomatisch im Hinblick auf persönlichen Vorlieben zusammengestellt werden)
- 15: kostenlose Video-Streaming-Anbieter wie Youtube oder Vimeo (INT: nur, wenn wirklich zum Musikhören genutzt!)
- 16: Band-Websites oder Blogs mit direkter Musikabspielmöglichkeit (INT: z. B. Labelsites, Fan-Websites, Musiker-Seiten auf Facebook oder MySpace)

Antwortvorgaben:

- 1: ja
- 2: nein / noch nie
- 8: weiß nicht (INT: Nicht vorlesen!)
- 9: keine Angabe (INT: Nicht vorlesen!)

Filter für Frage 1B: für jede in Frage 1A in 2012 genutzte Art direkt nachfragen:

Frage 1B Nutzungsfrequenz von Musik

Und wie häufig haben Sie in 2012 <EINBLENDUNG ITEMS AUS Frage 1A> zum Musikhören genutzt:

INT: Skala bitte vorlesen!

- 1: täglich oder mehrmals täglich
- 2: mindestens einmal pro Woche
- 3: mindestens einmal pro Monat
- 4: mindestens einmal Jahr

- 8: weiß nicht mehr (INT: Nicht vorlesen!)
- 9: keine Angabe (INT: Nicht vorlesen!)

ANHANG: Fragebogen

Filter für Frage 2: an alle Befragte

Frage 2 Geräte für Musiknutzung

Wir interessieren uns auch für die Geräte, derer Sie sich selbst zum Musikhören bedient haben. Dabei interessieren wir uns nur für alle die Fälle im vergangenen Jahr, bei denen Sie die Musik bzw. das Programm selbst gewählt bzw. bestimmt haben.

Ich lese Ihnen jetzt einige der Möglichkeiten vor und Sie sagen mir bitte jeweils, wie häufig Sie diese Möglichkeit zum Musikhören im Jahr 2012 genutzt haben.

Liste der Geräte: (randomisieren!)

- 01: Bausteine einer Komponenten-HiFi-Anlage wie z. B. CD-Player, Cassettendeck, Radioteil
- 02: feststehende Kompaktanlage mit integrierten Komponenten für unterschiedliche Quellen (INT: z. B. CD-Player, Cassettendeck, Radioteil)
- 03: Ghettablaster oder Kofferradio (INT: tragbare Kompaktanlage mit integrierten Lautsprechern)
- 04: Komponenten eines HiFi-Systems im Auto (z. B. CD-Player, Cassettendeck, Radioteil)
- 05: spezieller Internet-Radio-Empfänger (INT: Stand-alone-Gerät mit Netzwerkanschluss bzw. WLAN)
- 06: DAB-Radio oder Hybridradio (INT: Radio das die Digitalradiotechnik DAB und analoges Radio kombiniert)
- 07: klassisches analoges Radiogerät (INT: Küchenradio, Weltempfänger, Radiowecker etc.)
- 08: Stand-alone-CD/DVD-Player mit integriertem Verstärker
- 09: Spielkonsole wie Playstation oder Xbox (INT: Spielkonsolen mit Musikapplikation)
- 10: Fernseher mit Internetzugang oder Home-Media-Center mit Musikapplikation, das über den Fernseher bedient wird
- 11: MP3-Player, iPod, Discman oder Walkman (INT: mobile Player – NICHT gemeint ist hier Smartphone/Tablet, sondern nur ein reines Musikabspielgerät)
- 12: Smartphone, P-D-A oder Handy
- 13: Tablet-PC wie iPad oder Kindle
- 14: Laptop
- 15: Desktop-PC oder -Mac

Antwortvorgaben:

- 1: täglich oder mehrmals täglich
- 2: mindestens einmal pro Woche
- 3: mindestens einmal pro Monat
- 4: mindestens einmal Jahr
- 5: nie
- 8: weiß nicht mehr (INT: Nicht vorlesen!)
- 9: keine Angabe (INT: Nicht vorlesen!)

ANHANG: Fragebogen

Filter für Frage 3: an alle Befragte, die mindestens eine der Möglichkeiten in Frage 2 in 2012 genutzt haben (= Item 01 bis 15, Codes 1 bis 4)

Frage 3 Benutzte Lautsprecher oder Kopfhörer für die Musikknutzung

Welche Lautsprecher bzw. Kopfhörer haben Sie dabei im Jahr 2012 zum Musikhören benutzt? Dabei interessieren wir uns nur für alle die Fälle im vergangenen Jahr, bei denen Sie die Musik bzw. das Programm selbst gewählt bzw. bestimmt haben.

Ich lese Ihnen jetzt einige der Möglichkeiten vor und Sie sagen mir bitte jeweils, wie häufig Sie diese Möglichkeit zum Musikhören im Jahr 2012 genutzt haben.

Liste der Lautsprecher / Kopfhörer: (randomisieren! Außer Items 9 – 12 immer in dieser Reihenfolge hintereinander!)

- 01: in das Abspielgerät integrierter einzelner Lautsprecher (INT: z. B. Handylautsprecher oder Radiowecker)
- 02: zwei oder mehrere in das Wiedergabegerät integrierte Stereo-oder Surround-Lautsprecher (INT: z. B. Laptoplautsprecher oder tragbare Kompaktanlage)
- 03: Bildschirm- oder Fernseh-Lautsprecher (INT: Lautsprecher eines an das Wiedergabegerät angeschlossenen Bildschirms oder Fernsehers)
- 04: an das Wiedergabegerät angeschlossene Soundbar bzw. einzelne Lautsprecherbox (INT: mobile Geräte mit eigener Stromversorgung über Netzteil oder Batterie)
- 05: Stereo-Lautsprecher-Paar mit eigener Stromversorgung (INT: an die man z.B. Musikquellen direkt anschließen kann, z.B. kleine PC-Lautsprecher)
- 06: Stereo HiFi-Lautsprecher ohne eigene Stromversorgung (INT: typisch für klassische HiFi-Anlagen)
- 07: zusätzliche Surround-Lautsprecher (INT: Egal ob mit eigener Stromversorgung oder nicht. Subwoofer zählen hier NICHT!)
- 08: zusätzlicher Subwoofer (INT: spezielle Bassbox / Basslautsprecher, egal ob passiv oder aktiv mit eigener Stromversorgung)
- 09: Headset (INT: kopfhörerartige Freisprecheinrichtung eines Handys oder Smartphones)
- 10: In-Ohr-Kopfhörer (INT: sogenannte „Ohrstecker“)
- 11: leichte Bügelkopfhörer (INT: wie z.B. für I-Pod, Walkman etc.)
- 12: große HiFi-Kopfhörer
- 13: integrierte Lautsprecher einer Dockingstation (INT: z.B. für einen mobilen Player wie einen iPod)

Antwortvorgaben:

- 1: täglich oder mehrmals täglich
- 2: mindestens einmal pro Woche
- 3: mindestens einmal pro Monat
- 4: mindestens einmal Jahr
- 5: nie
- 8: weiß nicht (INT: Nicht vorlesen!)
- 9: keine Angabe (INT: Nicht vorlesen!)

ANHANG: Fragebogen

Zum Schluss des Interviews benötige ich noch ein paar statistische Angaben zu Ihrer Person.

Filter für Frage S1: an alle Befragten

Frage S1 Geschlecht Zielperson

INT.: Geschlecht des Befragten

INT: bitte zuordnen – falls nicht eindeutig, bitte nachfragen!

1: Männlich

2: Weiblich

Filter für Frage S2: an alle Befragten aus Festnetzstichprobe mit HH-Größe > 1

Frage S2 Alter des Befragten

Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

INT.: zweistellig numerisch eintragen

INT.: Antwortverweigerung nicht möglich!

Alter in Jahren: __ _ (14 – 99)

Filter für Frage S3: an alle Befragten

Frage S3 Schulbildung

Welches ist Ihr höchster allgemeiner Schulabschluss?

INT.: Vorgaben 1-7 bei Bedarf bitte zunächst einmal ganz vorlesen; falls Befragter spontan antwortet: bitte zuordnen, die übrigen Angaben brauchen in diesem Fall nicht mehr vorgelesen zu werden!

1: kein allgemeiner Schulabschluss

2: Haupt- bzw. Volksschulabschluss

3: Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR

4: Realschulabschluss, also Mittlere Reife oder ein gleichwertiger Abschluss

5: Fachhochschulreife

6: Allgemeine Hochschulreife, also Abitur

7: (Fach-) Hochschulabschluss

8: gehe noch zur Schule (INT.: Nicht vorlesen!)

9: keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

ANHANG: Fragebogen

Filter für Frage S4A: an alle Befragten

Frage S4A Anzahl Personen im Haushalt

Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt?

INT.: Bei Rückfragen: Haushalt = jeder, der mit dem Befragten in einer Art „Familie“ zusammenlebt

INT.: Wenn mehr als 10 Personen = bitte 10 eingeben

INT.: Antwortverweigerung nicht möglich!

__ __ Person(en) (2-stellig) (Range 1-10)

*Filter für Frage S4B: an alle Befragten aus der **Mobilfunkstichprobe** oder [**Festnetzstichprobe**: Anzahl Personen im Haushalt ungleich Anzahl Zielpersonen ab 14 Jahre und Anzahl Personen >1]*

Frage S4B Anzahl Personen im Haushalt

Und wie viele davon sind Kinder unter 14 Jahren?

INT.: Antwortverweigerung nicht möglich!

__ __ Person(en) (2-stellig) (Range 0-9)

Filter für Frage S5: an alle Befragten

Frage S5 Haushaltsnettoeinkommen

Wenn Sie mal alles zusammenrechnen: Wie hoch ist dann das monatliche Netto-Einkommen, das Sie alle zusammen im Haushalt haben nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung? Ist das –

INT: Vorgaben bitte vorlesen!

1: unter EURO 1.000 ?

2: EURO 1.000 bis unter EURO 2.000 ?

3: EURO 2.000 bis unter EURO 3.000 ?

4: EURO 3.000 bis unter EURO 4.000 ?

5: EURO 4.000 und mehr ?

9: weiß nicht / keine Angabe (INT: Nicht vorlesen!)

ANHANG: Fragebogen

Filter für Frage S6A: an alle Befragten

Frage S6A Anzahl Festnetznummern für Transformation

Wie viele Telefonnummern für das Festnetz gibt es in Ihrem Haushalt, die von Ihnen oder einem anderen Haushaltsmitglied privat genutzt werden?

INT.: Falls nachgefragt wird: "Mit Festnetz ist das normale Telefon gemeint, für dessen Gebrauch die Telekom eine Leitung in die Wohnung legt. Es können aber auch Festnetznummern für #Handys# in der so genannten #Homezone# vergeben werden."

INT.: Wenn der Befragte keine Angabe zur Anzahl der Telefonnummern macht, bitte Code "1" eingeben.

__ (Anzahl Telefonnummern für das Festnetz) (1-stellig; Range 1-9)

*Filter für Frage S6B1: an alle Befragten aus **Festnetzstichprobe***

Frage S6B1 Anzahl Handys für Transformation

Nutzen Sie persönlich ein Mobiltelefon? Wenn ja, wie viele?

INT.: Bitte bei Bedarf erläutern: Es geht nicht um schnurlose Festnetztelefone, die in einem bestimmten Radius um die Ladestation mobil genutzt werden können.

- 0: Nutze kein Mobiltelefon
- 1: ein Mobiltelefon
- 2: zwei Mobiltelefone
- 3: drei oder mehr Mobiltelefone
- 9: keine Angabe (INT: Nicht vorlesen!)

*Filter für Frage S6B2: an alle Befragten aus **Mobilfunkstichprobe***

Frage S6B2 Anzahl Handys für Transformation

Wie viele Mobiltelefone nutzen Sie zurzeit persönlich, unabhängig davon, ob Sie diese privat oder beruflich nutzen?"

INT.: Bitte bei Bedarf erläutern: Es geht nicht um schnurlose Festnetztelefone, die in einem bestimmten Radius um die Ladestation mobil genutzt werden können.

- 1: ein Mobiltelefon
- 2: zwei Mobiltelefone
- 3: drei oder mehr Mobiltelefone
- 8: weiß nicht (INT.: Nicht vorlesen!)
- 9: keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

ANHANG: Fragebogen

*Filter für Frage S6B3: an alle Befragten aus **Mobilfunkstichprobe***

Frage S6B3 Postleitzahl

Nun bräuchten wir noch die Postleitzahl Ihres Wohnortes. Können Sie mir bitte Ihre PLZ nennen?

INT.: Bei Zweifel: Ihre Postleitzahl oder der Name Ihres Wohnortes sind für unsere statistischen Auswertungen sehr wichtig, um im Nachhinein eine genaue regionale Zuordnung der Interviews vornehmen zu können.

PLZ: _ _ _ _ _

INT.: Keine Angabe = 99999

Filter für Frage S7A: an alle Befragten

Frage S7A persönlicher Migrationshintergrund

Sind Sie ausländischer Herkunft oder nach Deutschland zugewandert?

1: ja

2: nein

8: weiß nicht (INT: Nicht vorlesen!)

9: keine Angabe (INT: Nicht vorlesen!)

Filter für Frage S7B: an alle Befragten

Frage S7B erworbener Migrationshintergrund

Sind Ihr Vater oder Ihre Mutter ausländischer Herkunft oder nach Deutschland zugewandert?

INT: Mehrfachnennung möglich!

INT: Wenn ZP Frage spontan verneint, darf Code 3 eingegeben werden, ohne dass 1 & 2 (einzeln) vorgelesen werden muss.

1: ja, Vater

2: ja, Mutter

3: nein, weder noch

8: weiß nicht (INT: Nicht vorlesen!)

9: keine Angabe (INT: Nicht vorlesen!)

ANHANG: Fragebogen

Filter für Frage S8: an alle Befragten

Frage S8 Wiederbefragungsbereitschaft

Zum Abschluss noch eine Bitte:

Dürfen wir Sie noch einmal anrufen, falls wir noch Fragen zu den jetzt behandelten oder anderen Themen haben? Es wird sich immer nur um Markt- und Meinungsforschung handeln!

INT.: Nur vorlesen, wenn die Zielperson skeptisch ist:

Wir würden Ihre Telefonnummer bis dahin aufbewahren, aber getrennt von den Angaben, die Sie heute freundlicherweise gemacht haben. Wenn wir auf diese Angaben noch einmal zurückgreifen, dann geschieht das nur im Computer über eine Codenummer. Die Auswertung erfolgt genauso anonym wie bei der heutigen Befragung.

1: ja

2: nein

VERABSCHIEDUNG!!

Einstiegsfragen für Mobilfunk:

Guten Tag, mein Name ist.... Wir führen im Auftrag von TNS Emnid eine wissenschaftliche Befragung zum Thema „Musik und Medien“ durch. Dabei wurde auch Ihre Mobilfunknummer zufällig ausgewählt. Alle Angaben werden selbstverständlich vollkommen anonym ausgewertet, also nie in Verbindung mit Ihrer Telefonnummer.

Frage M0 Alter Befragte mind. 14

Darf ich fragen, wie alt sie sind?

1: numerische Eingabe __ __ Jahre

2: nein

WEITER MIT FRAGE M1, wenn mind. 14 Jahre

ENDE

Frage M1 Bereitschaft zum Interview

Wären Sie so freundlich, an dieser ca. 10-15 minütigen Befragung teilzunehmen? Vielen Dank, dann fange ich gleich einmal an...

INT.: Interview mit Zielperson durchführen bzw. Termin vereinbaren!

1: ja

3: Terminvereinbarung

5: Verweigerung

WEITER MIT FRAGE M2

TERMIN EINGEBEN

ENDE

ANHANG: Fragebogen

Frage M2A Region

Die von uns angewählten Telefonnummern werden per Computer zufällig zusammengestellt. Nennen Sie mir bitte das Bundesland, in dem Sie wohnen.

INT.: Bei Zweifel: Das Bundesland ist für unsere statistischen Auswertungen sehr wichtig, um im Nachhinein eine genaue regionale Zuordnung der Interviews vornehmen zu können

<Bundeslandliste von 01 = Schleswig-Holstein bis 16 = Thüringen>

Danach weiter mit Frage 1A wie beim Festnetzfragebogen.